

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

30.12.1823 (No. 361)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 361. Dienstag, den 30. Dezember 1823.

Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preußen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. Dez. Die vor etwa zwei Jahren zu Dresden bestandene Kommission zur Regulierung einer Elbe-Schiffahrtsakte, ist gegenwärtig hier versammelt, um diesen wichtigen Gegenstand völlig zum Abschluß zu bringen.

Kurhessen.

Die Kasseler Zeitung vom 26. Dez. widerlegt als ungegründet, was die Karlsruher Zeitung, die Hamburger und andere niederdeutsche Blätter, das Brüsseler Drakel, die Neckarzeitung, der westphälische Merkur und andere Journale von den durch anonyme Briefe an Sr. K. H. den Kurfürsten veranlaßten Verhältnisse der Hauptstadt Kassel aufgenommen haben. — Sie erklärt: »Es häuften sich keineswegs die anonymen Briefe im Kabinete Sr. Kön. Hoh., und wenn die Behörden zwar eifrig den Spuren frevelhafter Schritte nachforschten, damit einem Aergernisse, welches das ganze Land schmerzlich empfinde, sein Recht widerfahren möge, so sey das Herz des Regenten nichtsdestoweniger der Treue und Rechtschaffenheit seines braven Volkes eben so gestrotzt und sicher, als sein Sinn unzugänglich den Ausstosungen einer wahnfinnigen Vermessenheit. — Außerordentliche Maßregeln seyen von der Polizei rücksichtlich unbescholtener Fremden nicht genommen, und die Ausfertigung der Pässe keiner neuen Weitläufigkeit unterworfen. Die Maßregel, daß während des Aufenthaltes des Kurfürsten zu Wilhelmshöhe die besuchenden Fremden sich dort über ihre Meldung bei der Residenzpolizei ausweisen mußten, werde man für keine Weitläufigkeit halten können, es sey denn, man glaube, daß die Wohnungen der Fürsten minder unverletzlich seyen, als die Wohnungen der Bürger.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Dez. Am Donnerstag hat ein nur kurz anhaltender, aber heftiger Orkan aus Südost bei Helsingör nicht weniger als 14 Schiffe auf die Küste geworfen, und übel zugerichtet; fünf davon sind englische, und das eine war ein mit indischen Waaren reich beladenes, nach Stockholm bestimmtes schwedisches Schiff.

Frankreich.

Paris, den 26. Dez. Graf Pozzo di Borgo ist heute Abend um 5 Uhr wieder hier angekommen.

(F. d. Deb.)

Der neue Roman von Victor Decange, Theleme, oder Krieg und Liebe, ist als unsittlich konfiszirt, und

der Verfasser vor die korrektionelle Polizei gefordert worden.

Bei den herannahenden Wahlen ist folgende Notiz nicht uninteressant:

»Frankreich enthält wenigstens 30,000,000 Einwohner, wovon höchstens 80,000 die erforderliche Steuer, um Wähler zu seyn, bezahlen; ein Jeder von diesen 80,000 vom Glücke Bevorrechteten repräsentirt demnach 375 Personen.«

Großbritannien.

London, den 22. Dez. 3prozent. in Rechnung 86 $\frac{1}{2}$; spanische Bonds von 1821 — 26 $\frac{2}{3}$; ditto von 1823 — 18 $\frac{3}{4}$.

Nach Briefen aus den Kolonien war zu Trinidad am 1. Nov. ein Negeraufstand im Ausbruch unterdrückt worden. Mehrere Schwarze sind eingekerkert, die übrigen unter strenge Aufsicht gesetzt und so die öffentliche Sicherheit gereinigt worden. (F. d. Deb.)

London, den 20. Dez. Gen. Mina scheint ein Mann von unendlich mehr Verstand und Diskretion zu seyn, als diejenigen, welche ihm mit ihren halbradikalen Höflichkeiten zur Last fallen. Die Art, wie man diesen Mann in Plymouth und dessen Umgegend aufgenommen hat, soll eine Art von Belohnung für den Eifer seyn, mit welchem er die Sache der Revolution verfochten hat. Mina ist unlängbar ein tapferer Mann, der eine aufrichtige Anhänglichkeit an die Sache bewiesen hat, deren Vertheidigung ihm übertragen war; allein, wie wir schon von Riego gesagt haben, mit dem wir ihn übrigens nicht in Parallele stellen mögen, er hat keinen Anspruch auf öffentliche Auszeichnung. Auch scheint er selbst diese Wahrheit zu fühlen, und die schriftliche Antwort, welche er einem seiner zudringlichen Freunde auf die Proposition gegeben hat, ob er bei seiner Ankunft in London eine öffentliche, auszeichnende Aufnahme wünsche? liefert hierzu den bündigsten Beweis. Er schreibt: »Diese Aufmerksamkeitsbezeugungen machen mich recht unglücklich. Man nimmt mich auf, wie einen siegreichen Helden; man schleppt mich zu öffentlichen Schauspielen; ich werde zu Festen eingeladen, und wünsche doch nichts mehr, als in der Einsamkeit trauern zu dürfen.«

In diesen Zeilen ist doch wenigstens Menschenverstand; das läßt sich aber wahrlich nicht von dem Benehmen sagen, das dazu Gelegenheit gegeben hat.

(Lond. Courier.)

Briefe aus Buenos-Ayres melden, daß Kapit. Willeß

mit seinem Schiffe unter Segel gegangen, und bis auf weitere Ordre vom Adm. Hardy bei Colonia del Sacramento, am gegenseitigen Ufer des Platastromes, Anker geworfen hat. (Lond. Courier.)

Niederlande.

Haag, den 20. Dez. Man vernimmt, daß die Departements der Justiz, des Innern und des Kriegs definitiv neu organisirt worden. Beim letzteren ist Oberst Baron van Tengnagel zum Direktor des Personlichen, Gen. Major Reuther zu dem des Materials, und Hr. Scheffer zum Gen. Sekretär ernannt.

Preussen.

Berlin, den 23. Dez. Da die Gefälle, welche dem königl. preussischen Gesetze vom 26. Mai 1818 gemäß, auf den äussern Gränzen des Staates erhoben werden, auch mehrere in demselben eingeschlossene souveraine Besitzungen deutscher Bundesstaaten treffen, Se. M. der König aber geneigt ist, das Einkommen, welches Ihren Kassen in Folge dieses Verhältnisses zufließt, den landesherrlichen Kassen gedachter Staaten überweisen zu lassen, so haben Se. herzogl. Durchl. zu Anhalt-Bernburg Sich zu einer solchen Uebereinkunft in Rücksicht Ihres von den königl. preuß. Staaten eingeschlossenen Amtes Mühlungen, unbeschadet Ihrer landesherrl. Rechte, bereit erklärt, und es ist ein Vertrag abgeschlossen worden, vermöge dessen der Betrag des aus den königl. preuß. Kassen Sr. herzogl. Durchl. zu überweisenden Einkommens von 3 zu 3 Jahren in gemeinsamer Uebereinkunft festgesetzt werden soll. Die Summe, welche Se. herzogl. Durchl. bis zum 31. Dez. 1824 erheben lassen werden, ist auf 624 Thaler preuß. Courant jährlich festgesetzt. Se. M. der König und Se. D. der Herzog versichern demzufolge Ihren Unterthanen gegenseitig den völlig freien und ungestörten Verkehr zwischen den innerhalb der preuß. Zolllinie und den äussern Gränzen des Staates belegenen königl. preuß. Ländern und dem herzogl. Amte Mühlungen.

In der am 19. v. M. zur Feier des Stiftungstages der Städteordnung von dem geheimen Obermedizinalrathe D. v. Könen gehaltenen Rede wird unter anderm erwähnt, daß im J. 1640 die Stadt Berlin nur 7000 Bewohner zählte; wegen Mangel an Subsistenzmitteln mußte der große Kurfürst seinen Plan, hier zu residiren, anfänglich aufgeben; um im J. 1649 das Schloß beziehen zu können, mußte er einen Steinmezzern aus Köln mitbringen, und um einige Zimmer bauen zu können, war es nöthig, einem Tischler zu empfehlen, sich trocknes Holz zu verschaffen. Die gegenwärtige Bewohnerzahl der Residenz wird auf 190,000 angegeben; und wenn hier und da auch heute noch von Einzelnen in grünem Holze gearbeitet wird, so zeigt doch im Ganzen die Pracht der Residenz, welche Fortschritte Kunst und Gewerbe hier mit jedem Jahrzehend gemacht haben.

Spanien.

Madrid, den 19. Dez. Der König hat, um der Geißlichkeit ein allgemeines Zeichen seiner Achtung zu

geben, dem Erzbischof von Valencia das Großkreuz des Isabellen-Ordens, das Großkreuz des Ordens Ferdinands III. aber den Erzbischöffen von Tarrazona, Orihuela, Pampeluna, Urgel, Ceuta, Malaga und Salsona verliehen. — Auch hat Se. M. einen Orden der Treue für alle diejenigen gestiftet, welche für die Legitimität und zur Vertheidigung der Religion und des Staats die Waffen ergriffen haben. — Das Ordenszeichen wird auf weißen Grund in Gold gestiftet seyn. In der Mitte ein rothes Kreuz, darüber eine Königskrone, und ringsum verschlungene Palmzweige mit der Inschrift haben: »el Rey a la Fealtad.«

Der Entwurf zum Amnestiedekret war am 16. d. M. dem Könige übergeben worden, am 19. aber noch nicht erschienen. (J. d. Deb.)

Don Antonio Vargas y Laguna ist zum Marquis von la Constanza und zum Titular von Castilien ernannt worden. (J. d. Deb.)

Zu Bildung der Garde und Armee ist eine Militärjunta unter Vorsitz des Kriegsministers zusammen getreten. (J. d. Deb.)

Se. M. der König hat zu seinem Reichthümer, statt des D. Victor Saenz, den letzten Großinquisitor gewählt.

Der Restaurador verlangt, daß nach den alten Gesetzen der Monarchie jeder, der zu einem Amt in Vorschlag komme, den Beweis ablegen solle: »daß seine Voreltern alte Christen, ohne Vermengung mit Juden, Mauren oder Konvertiten gewesen; auch keiner von ihnen vom Inquisitionstribunal wegen Kezerei verurtheilt, angeklagt, oder auch nur für verdächtig erkannt worden sey.« Er will auch, daß diese Maßregel auf die Genossenschaft der Freimaurer, Kommunerros, Liberales, und irgend einer, der Verbreitung des allein selig machenden Glaubens widerwärtigen oder dessen verdächtigen geheimen Gesellschaft ausgedehnt werde. Er beruft sich auf die eidliche Erklärung, welche in Baiern von jedem Beamten wider den Illuminatenorden, in Rußland wider die Freimaurerei gefordert wird, und fragt: Warum, was auswärts in politischer Beziehung geschehe, nicht hier im Interesse der Religion geschehen solle?

Ein Schreiben aus Madrid sagt: »Marquis v. Casas Trujo hat unsreitig mehr als irgend Jemand Gelegenheit gehabt, die Welt zu sehen, und zu erkennen, wie eine gute Regierung beschaffen seyn müsse. Er begann seine diplomatische Laufbahn in England unter dem Marquis del Campo, kam dann als spanischer Gesandter nach Nordamerika, wo er die Tochter des Gouverneurs von Pensylvanien, Hrn. M. Kean, heirathete; hierauf in gleicher Eigenschaft an den Hof von Brasilien, und endlich nach Paris. Er hat ausserdem beinahe alle europäischen Staaten besucht, und ist überhaupt ein Mann voll Talent und Kenntnissen; es frägt sich aber, ob er auch den nöthigen Muth besitze, um mit der Partei der Fanatiker anzubinden, und versöhnliche Maßregeln zur Heilung der Wunden des Staats durchzusetzen.«

In Bilbao sind am 14., 15. und 16. Dez. blutige Erzeße zwischen den Absolutisten und den Ermilizen vorgefallen. Die französischen Truppen haben ein allgemeines Blutbad nur mit der größten Mühe zu hindern vermocht. Man hoffte, die Garnison würde durch einen Theil der Besatzung von Santona verstärkt werden, um dem Unheil eine Gränze zu setzen. (Constitt.)

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Nov. Am 16. d. war große Divansversammlung. — Die Geldkrise, in der sich die Pforte befindet, hat den Reichsschatzmeister dahin gebracht, daß er dem Divan erklärte, bei der bestehenden Verlegenheit werde bald kein Pfaster mehr aufzutreiben seyn. Die Pforte griff nun abermals zu dem verzweifeltsten Mittel, den Werth der Münzen zum drittenmal auf's Willkührlichste zu bestimmen, wodurch Handel und Wandel den letzten Todesstoß erleiden. Wer Gold- oder Silbermünzen hat, vergräbt oder verbirgt sie auf jede Art, und binnen kurzer Zeit wird alles Gold verschwunden seyn. Dieser Zustand der Dinge ist eine natürliche Folge der langen Insurrektion der Griechen, und der Vorbote größerer Verwickelungen für die Pforte.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten.)

Washington, den 22. Nov. Unsere Regierung wirkt fortwährend auf's thätigste zu Unterdrückung der Räubereien in den westindischen Gewässern, und so kostbar dies auch seyn mag, so kommt dies doch in keinen Betracht, so lange Lust und Liebe zum Seewesen dadurch aufrecht erhalten, und das Eigenthum unserer Kaufleute geschützt wird. Allem Anschein nach wird die Marine, »diese wesentliche Waffe unserer Nationalverteidigung«, unter Leitung des Mannes, der gegenwärtig an der Spitze derselben steht, sich auch in der Folge der nachdrücklichsten Unterstützung zu erfreuen haben. Zu Anfang Dezembers sollen vier vollständig und bestens ausgerüstete Schiffe, unter den Befehlen des unternehmenden Porters, den Potamac verlassen, und die Küsten der westindischen Inseln von Seeräubern reinigen.

Unsere Gesandten an die südamerikanischen Freistaaten sind nun sämmtlich nach ihren Bestimmungen abgegangen. (Zeit. v. New York.)

Nach Briefen aus Philadelphia vom 14. Nov. ist Hr. Will. Lambly wieder als Gouverneur von Bermudas eingesetzt worden, und am 15. Okt. am Bord der Freygatte Glasgow dort angekommen.

V e r s c h i e d e n e s.

An dem nordöstl. Ende des Kirchhofes des P. Lachaise zu Paris ist jetzt auf einem, von der Laubstummeneanstalt eigends dazu erkauften Plaze ein Denkmal zu Ehren des verstorbenen Abbe' Sicard errichtet worden. Es besteht aus einem schwarz marmornen Grabsteine von antiker Form, der sich auf einem Granitblocke erhebt und

oben mit einem Kreuze geziert ist. Am Obertheile des Steines sind im Style der egyptischen Hieroglyphen sechs Hände in verschiedenen Lagen angebracht, welche nach Art der vom Pariser Laubstummeneinstitut angenommenen Handzeichen die sechs Buchstaben des Namens Sicard vorstellen. Darunter, wie auf der Rückseite des Grabsteines, befindet sich eine passende Inschrift.

Der schwedische Gesandtschaftsprediger in Konstantinopel, Hr. Berggre'n, hat einen seltenen literarischen Schatz heimgebracht, ein Originalexemplar der Bibel der Crusen, das er während seines Aufenthalts auf dem Libanon erhalten, und das ihm gelungen ist, mitzubringen. In seiner Beurtheilung der Beschreibung Palästina's von Hrn. Palmblad berichtet er aus eigener Ansicht mehrere Irrthümer, besonders aber in Beziehung auf Jerusalem, wo er sich mehrere Monate aufhielt. Es sind dieses letztere die Meinungen, welche Hr. P. mehr oder weniger mit Benjamin von Tudela, Korte, Michaelis, Büsching, Clarke, Ritter, Plessing und Anderen theilt, als ob das gegenwärtige Jerusalem um etwa die Hälfte kleiner als das alte an Umfange sey, der Berg Zion, die Schädelstätte und das heilige Grab sich an ganz andern Stellen befunden hätten, als ihnen jetzt angewiesen würden u. s. w. Hr. Berggre'n hat dagegen alles, so wie es jetzt an Ort und Stelle angenommen wird, am besten und ganz übereinstimmend mit den Angaben der heil. Schrift und des Josephus gefunden, und was er insbesondere über die Grabstätte Jesu sagt, ist um so interessanter, als künftig bei denen, welche seine Gründe annehmen, u. an dieselbe Stätte kommen, oder auch nur davon hören oder lesen, nichts mehr das heilig ergreifende Gefühl, welches Math XXVIII. V. 6 ausgesprochen wird, wird stören können.

Aus Neapel wird unterm 28. Nov. geschrieben: »Unsere Rente hält sich gut, und steht heute 82. Sizilianische Obligationen 84½. Diesen hohen Stand verdanken wir nicht allein den Zeitumständen, sondern hauptsächlich der weisen, Zutrauen einflößenden Leitung unserer Finanzen durch den Minister Medici.«

Von den vogelischen Gebirgen und von den Höhen des Ardennenwaldes herab sind diesen Winter ungewöhnlich viele Wölfe herunter in die Ebenen gekommen. — Man hat zwar überall schon allen Ernstes Jagd auf sie gemacht, aber dennoch haben sie bereits hin und wieder bedeutenden Schaden angerichtet.

In Calcutta hat sich eine gelehrte Gesellschaft aus angesehenen und kenntnißvollen Hindus gebildet, zu dem Zwecke, gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten und Schriften in bengalischer und englischer Sprache drucken zu lassen.

Nach einem in der württembergischen Ständeversammlung erstatteten Berichte übersteigt das durch die bisherigen Katastrirungsarbeiten erhobene Areal die früher in den Steuerbüchern enthaltenen Angaben um 525,890 Morgen, und es zeigt sich, daß ganze Gemeinden gegen andere zu geringe besteuert gewesen, ja manche Besteuungen gar nicht an der Steuer Theil genommen. Das

bestenerte Grundeigenthum besteht in nahe an 5 Millionen Morgen Land, die einen Reinertrag von über 16 Millionen Gulden gewähren, und mit 1,700,000 fl. belegt sind, wobei auf 5 fl. reinen Ertrags im Durchschnitt $31\frac{3}{8}$ kr. Abgaben kommen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,0 L.	† 7,8 G.	66 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,7 L.	† 6,7 G.	72 G.	SW.
N. 10	27 Z. 6,2 L.	† 7,2 G.	64 G.	SW.

Regen und Sturm — Abends Klärung.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 2. Jan. 1824, ist der 4te kleine Ball im Museum.
Karlsruhe, den 29. Dez. 1823.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 7. Januar 1824 ist das dritte Casino im Gasthose zum rothen Hanse, wovon die verehrten Mitglieder desselben hierdurch benachrichtigt werden.

Man findet sich veranlaßt, zu bemerken, daß denjenigen, welche nicht abonirt sind, der Eintritt in das Casino durchaus nicht gestattet wird, wenn sie dahier wohnen.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1823.

Der Vorstand der Gesellschaft.

Literarische Anzeigen.

In der Ehr. Fr. Mütter'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben fertig geworden:

Der

Konkurs-Prozeß,

entworfen

nach den jetzt im Großherzogthum Baden geltenden Gesetzen.

Von

B. Roth,

Großherzogl. Badischem Staatsrath und Ritter des Sähringer Löwen-Ordens.

(in 8. broschirt 30 kr.)

Durch diese systematische Darstellung des nach den jetzigen Badischen Gesetzen geltenden Konkurs-Prozesses in Verbindung mit einer vollständigen Rangordnung der Gläubiger wird ein dringendes Bedürfnis befriedigt, das man bei der Behandlung von Falliments-Prozessen schon längst gefühlt hat. Es sind darin von dem im Rechnungsfach erfahrenen Verfasser alle hierauf Bezug habende Ver-

ordnungen, deren Auffuchung und Nachschlagung oft manche Zeit erfordert, benutzt worden, und dieses Werk kann daher den Beamten, Amtskrevisoren nebst deren Theilungskommissärs und den Sachwaltern, so wie überhaupt jedem Kapitalisten, welcher seine Forderungen nach dem Badischen Landrechte zu wahren gedenkt, mit Grund empfohlen werden.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet:

Liechen von Waldfron.

Von

Friedrich Kind.

Freundschaftsgabe
für 1824.

Mit einem Titelkupfer von C. A. Schwerdgeburth, nebst Musikbeilage. Taschenformat. Sauber gebunden in Fartieral.
Preis 1 fl. 30 r.

Unter den diesjährigen Taschenbüchern empfangen wir von der Hand eines unserer beliebtesten Schriftsteller diese gewiß Jedem höchst willkommene Gabe, da deren Inhalt eben so anziehend unterhält, als sich das niedliche Buch seinem Zweck und der eleganten Ausstattung gemäß, zu einem sinnreichen Pfand der Liebe und Freundschaft vorzüglich eignet. Zwei Erzählungen sind hier zu einer verkettert; eine tragische aus dem Mittelalter; und eine heitere aus der Jetztwelt, — die letztere gleichsam den Rahmen um die erstere bildend.

(Ist bei G. Braun in Karlsruhe zu haben.)

Augsburg. [Waaren-Empfehlung.] Unser großes und in Hinsicht der so mannichfaltigen gefälligen Formen sehr geschmackvolles Silberlager ist schon allzu bekannt, als daß wir dessen einer weitem Erwähnung bedürfen. Eifrig bemüht, das Schöne immer mehr zu vervollkommen, haben wir nun eine nicht unbedeutende Summe von unsern disponiblen Fonds dazu bestimmt, nebst unserer ausgebreiteten Silberhandlung auch das schon seit einigen Jahren bestehende Juwelen- und Bijouterie-Geschäft so zu erweitern, daß wir in Stand gesetzt sind, immer ein vollständig assortirtes Lager in diesem Kunstzweige zu unterhalten, um unsere Freunde aus allen Ständen nach Wunsch bedienen zu können. Da nun die elegantesten Waaren nach dem neuesten Geschmacke in diesem Fache, sowohl aus französischen als deutschen Manufakturen, erst kürzlich bei uns eingetroffen sind, so empfehlen wir uns mit diesem unserm neu assortirten Juwelen- und Bijouterie-Lager zu geneigtesten Aufträgen, mit der Versicherung, daß wir unsere Abnehmer jederzeit auf das billigste zu bedienen, und jeden Auftrag promptest auszuführen uns bestens bestreben werden.

Geethaler und Sohn,
Königl. Bayer. privil. Fabrikanten in Silberwaaren
in Augsburg.

Verleger und Drucker: Ph. Neff.